

# Herausforderung „Popgesang“

Uni-Klinikum ab heute Gastgeber für das 10. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

Erneut richtet die Leipziger Uni-Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde mit vielen Partnern ein Symposium zur Kinder- und Jugendstimme aus. Es vereint ab heute bis Sonntag rund 500 Fachleute aus dem deutschsprachigen Raum sowie aus Belgien, Dänemark, den Niederlande und Polen. Den Hut für das Ganze hat Professor Michael Fuchs auf, an der hiesigen Uni-HNO-Klinik leitet er die Sektion Phoniatrie und Audiologie. Auf einige wichtige Aspekte der Tagung verwies er schon einmal vorab beim Besuch im LVZ-Stadtbüro.

**LVZ-Stadtbüro**

**Stadtsofa**

Wie stets – das Programm, in diesem Jahr musikalisch umrahmt vom Wolfratshäuser Kinderchor und dem Leipziger Ensemble Sjaella, ist vielfältig. Angesichts von „Voice of Germany“ und „Unser Star für Baku“ steht beispielsweise das Thema „Stimmforderungen im Popgesang“ im Focus. „Uns geht es dabei um die junge Stimme, die noch im Wachstum ist. Und immer öfter werden ja heutzutage junge Menschen an den Musikschulen und -hochschulen vorstellig, die nicht unbedingt mehr Volkslieder und Klassisches erlernen möchten. Aber was da momentan in der Popmusik angesagt ist, ist nicht unbedingt für junge Stimmen gut“, weiß Fuchs und erzählt etwa von seiner Frau, die Gesangslehrerin ist und jüngst von einer jungen Dame zu berichten wusste, die an der Köthener Musikschule Gesangsunterricht nehmen wollte. „Und als sie erfuhr, dass es dort eine Warteliste gibt, war sie ziemlich entsetzt und meinte, sie habe doch schließlich in zwei Wochen ihre erste CD-Produktion!“

Viele unterschätzen schlicht, dass die Anforderungen im Popgesang nicht minder hoch sind als bei anderen Fächern. „Daher möchten wir uns beim Symposium dieser neuen Aufgabe stellen. Wir halten es für wichtig, dass sich alle an der Ausbildung junger Stimmen Beteiligten diesem Bedürfnis der Jugend öffnen, damit solche Stimmen keinen Schaden nehmen und von entsprechender Gesangspädagogik und -technik be-



Leitet auch die zehnte Auflage des Leipziger Symposiums zur Kinder- und Jugendstimme: Michael Fuchs.  
Foto: André Kempner

gleitet werden.“ So sei es also auch nur logisch, dass sich unter den 500 Teilnehmern des Symposiums nicht nur Mediziner finden. „Mediziner machen da ein Drittel aus. Zwei Drittel sind Gesangspädagogen, Chorleiter, Musiklehrer und Musikschullehrer“, sagt Fuchs. „Und wir freuen uns zugleich auch, dass mit Professor Sascha Wienhausen aus Osnabrück einer der Top-Experten auf dem Gebiet die Sache aufgreift. Und dass wir mit Professor Johan Sundberg aus Stockholm als Hauptreferenten einen der berühmtesten Stimmforscher der Welt zu Gast haben.“

Aufgegriffen würden beim Expertentreff überdies neue Aspekte der Veränderungen während des Stimmwachstums. „Was daraus resultiert, dass wir ja nicht nur mit den Stimmbändern singen. Wir brauchen für laute, schöne Töne einen ganzen Apparat – also die Lungen, die Atemwege, den ganzen Vokaltrakt, was die Räume oberhalb des Kehlkopfes meint. Nur, bei Kindern

wächst das alles ja noch. Der Vokaltrakt etwa wird ständig größer, das heißt, die Kinder müssen sich stetig auf veränderte Bedingungen einstellen – und ebenso haben Gesangspädagogen darauf zu reagieren. Hat ein Kind am Beginn seiner Pubertät seinen Wachstumsschub, wächst zunächst die Lunge und dann erst der Kehlkopf. Eine Zeit, die mit einem Schädigungspotenzial der Stimme verbunden ist“, weiß Fuchs. „Befinden sich Knaben etwa im Stimmwechsel – was gut ein Jahr währt – wachsen ihre Stimmlippen um einen Zentimeter, wobei die Stimme um eine ganze Oktave in den Männerstimmbereich absinkt. Speziell Jungs, die in der Zeit gerade besonders gesanglich belastet sind – wie die Thomaner – sind da auch besonders gefährdet“, erläutert der Professor. „Unsere Aufgabe ist es daher, eine schöne Knabenstimme medizinisch wie pädagogisch so zu begleiten, dass aus ihr auch eine schöne, qualitativ hochwertige Männerstimme wird.“

Fuchs selbst wird vor dem Fachpublikum zudem über den Part seiner Klinik im aktuell am Leipziger Uni-Klinikum angesiedelten Life-Projekt – einer groß angelegten Studie zur Erforschung von Volkskrankheiten – reden. „Wir haben da das große Glück, dass unter den 5000 einbezogenen Kindern und Jugendlichen ein Untersuchungsgegenstand die Erstellung eines ‚Stimmumfangprofils‘ und die ‚akustische Analyse‘ der Stimmen sein soll“, meint er. „Das ist ein standardisiertes Verfahren, bei dem der Tonhöhenumfang, der dynamische Umfang – er erfasst ‚laut‘ und ‚leise‘ – sowie Feinstrukturen der Stimme ermittelt werden. Diese Daten erheben wir parallel zu anderen Parametern, die auf genetische Veranlagungen, Stoffwechselerkrankungen, Depressions- und Adipositaserkrankungen ausgerichtet sind.“ Gemeinsam mit den kinderärztlichen und kinderpsychiatrischen Kollegen soll etwa untersucht werden, inwieweit an der Stimme eines Heranwachsenden messbar ist, ob er depressiven Stimmungen unterliegt. „Denn immerhin: Wenn man sich vergegenwärtigt: Ein froher, glücklich Zeitgenosse spricht meist kraftvoller, lauter als einer, der gerade traurig ist. Der begegnet einen eher leise, zurückhaltend“, sagt Fuchs.

Interessant bei Life werde auch die Betrachtung sein, ob es einen Zusammenhang zwischen Fettleibigkeit und einer höheren Stimme bei Kindern gibt. „Vermutet wird, dass bei adipösen Jungen, weil sie weniger Testosteron produzieren, der Stimmwechsel auch anders verläuft als bei normalgewichtigen Altersgefährten“, so Fuchs.

Das Symposium jetzt biete allen Stimm-Interessierten ein gutes Podium, um wissenschaftliche Forschungsergebnisse auch Nichtmedizinern, zum Beispiel Musikpädagogen, zugänglich zu machen, denkt der Professor. Und: „In diesem Jahr widmen wir es natürlich unserem 800-jährigen Thomanerchor, den unsere Uni-Klinik seit ‚Ewigkeiten‘ medizinisch betreut. Denn nicht zuletzt erhielten wir viele unserer Forschungsergebnisse durch die Mitwirkung der Thomaner.“

Angelika Raulien

Die Ergebnisse des Symposiums werden anschließend in einer Broschüre der Schriftenreihe „Kinder- und Jugendstimme“ des Logos Verlages Berlin herausgegeben.